Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gesänge vorgetragen von den vier Geschwistern Meister

11. Bierlied

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1451309

Visual Library

I such mir ani aus und sag zu ihr:
Sein Sie so gütig und tanzen mit mir.
Sie sagt, mein guter Herr, ich tanz heut gar nit gern,
Schauens, mir thut halt mein Kopfel so weh.
Da ließ der gute Strauß auf einmal ein'n Deutschen hören,
Saperebald, sagt's, der hebt d' Füß in die Höh.
Sie fängt zu seufzen an un lacht auf mi,
I nimms glei bei der Hand un lach auf sie.
Sie sagt, o mein Gott, die Musik ist schön,
I bitt Ihnen tanzens, i kann nimme stehn.
Unlängst habn a zwei Brautleut dispotirt,
Eines hats andre recht tüchtig sekirt,
Sie fängt zu weinen an un sagt, du Stroll,
I mag dir jetz nimme, jetzt bin i schon toll.
Drauf nimmt der gute Strauß just seinen Geigebogen,
Und geigt a Deutschen, das war just a Pracht,
Das hat die Brautleut gleich wieder zum Tanze zoge,
Da kann man sehn, was d' Musik nit macht.
Kaum tanzt der Bräutigam mit seiner Braut,
Hat sie ihn wieder ganz freundlich ang'schaut:
Er sagt, mein lieber Schatz, bist wieder gut,
Ja, sagt's, so lang als der Strauß geige tut.

11. Bierlied.

Wer hat denn 's Bier umg'schitt,
Wer war denn gar so geschickt,
Wer hat denn dös 'ton;
Wer hat denn dös 'ton,
I nit, i nit, i nit, i nit, i a nit, i nit, i a nit, i nit, i a nit, i nit,
i nit, i nit, i nit, i a nit, i nit, i nit.
Koaner von uns hats 'ton,
Dös wissen wir jetzt schon,
Wollen wir einander frag'n,
Vielleicht weiß uns der was z'sag'n.
Sag einmal, hast es denn Du nit ton, ganz in G'heim,
Sag a mahl hast es denn Du nit ton, ganz in G'heim,
Sag a mahl hast es denn Du nit ton, ganz in G'heim,
Sag a mahl, hast es denn Du nit grad ton :,:
Schau, der thut gar nix sagen, Der muß g'wiß umgeschitt haben,
Jetzt haben wir'n Rechten schon, Der hats gewiß ton :,:
Jetzt laß nu grad glei statt Bier, Wir meinens ja gut mit Dir,
Uns a paar Flaschen Wein her thun, Doch trinken wir ja ganz allein :,:
Schaff nur a mahl an, Und laß Dir sagen, wir möchten haben,
Ein guten Wein, kein schlechter darfs sein :,:
Lieber ein rothen als ein weißen, Und a Bissel was zum Beißen,
Sag einmal habn wir nit Recht? Ja, ja, ja dös war nicht schlecht.
Du darfst dabei zuschaun, Dös wollen wir dir erlauben,
Du darfst jetzt zahln den Wein, Schenk nur a mahl glei ein.
Trink a mahl, trink a mahl, Schenk ein und trink a mahl,
Du sollst leben, du sollst leben, Und dein Schatz auch daneben :,:

Landesbibliothek Oldenburg

19.

Komische Lieder,

gesungen und vorgetragen

von

Friedrich Bohse.

Die Thräne.
Die Parole des Musketiers.
Der Soldatenmarsch.
Die Cigarren und die Menschen.
Die weiblichen Stufenjahre.
Der Säufer.

Hamburg 1853.

Landesbibliothek Oldenburg